

DER SPIELORT

Das Rathaus Schöneberg war von 1949 bis 1993 Sitz des Berliner Abgeordnetenhauses, bis 1991 auch des Regierenden Bürgermeisters. US-Präsident Kennedy hielt hier am 26. Juni 1963 seine Rede mit dem berühmten Bekenntnis „Ich bin ein Berliner“.

Der **Willy-Brandt-Saal** (bis 1993 „Bürgersaal“) wurde nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs zügig für kulturelle Veranstaltungen nutzbar gemacht. Bereits am 13. Mai 1945 fand hier mit einer Aufführung des Berliner Kammerorchesters das erste öffentliche Konzert statt. Nach dem Auszug des Abgeordnetenhauses 1993 wurde der ehemalige Plenarsaal zu einem multifunktionalen Veranstaltungsort umgestaltet und erhielt seinen heutigen Namen. Willy Brandt wurde übrigens am 18. Dezember 1913 in Lübeck geboren – wir feiern heute also fast auf den Tag genau seinen 110. Geburtstag.

Das SinfonieOrchester Tempelhof ist dankbar, an diesem zentralen Ort der Berliner Geschichte sein Jubiläumskonzert geben zu dürfen.



DAS ENSEMBLE

Das **SinfonieOrchester Tempelhof** (SOT) ist ein Ensemble von Musikliebhabern, deren gemeinsames Ziel es ist, den Klang eines großen Orchesters für jedermann erlebbar zu machen. Gern erarbeitet es eher selten gespielte Werke der Klassik und Romantik, scheut aber auch nicht die Aufführung bekannter Stücke und zeitgenössischer Komponisten.

Das SOT wurde 1953 von Eberhard Bertram als kleiner Streicher-Spielkreis an der Volksmusikschule Tempelhof gegründet. 1961 übernahm Joachim Richter-Reichhelm die Leitung und entwickelte das Ensemble im Laufe der Jahre zu einem großen Sinfonieorchester weiter. Anfang 2002 übergab er das Dirigat – in guter Familientradition – seinem Sohn Mathis, der die Leitung bis heute innehat. Im heutigen Jubiläumskonzert zum 70. Jahrestag präsentiert das SOT sein reichhaltiges musikalisches Repertoire mit mehr und weniger bekannten Werken aus drei Jahrhunderten Musikgeschichte.

Im Anschluss an das Konzert wird ein kleines feierliches Beisammensein stattfinden, bei dem Sie mit einem Glas Sekt auf das Jubiläum des Orchesters anstoßen und mit den Musikerinnen und Musikern ins Gespräch kommen können.

Immer auf dem Laufenden – besuchen Sie unsere Website und abonnieren Sie unseren Newsletter!

SinfonieOrchester
Tempelhof 

 Leo Kestenberg
Musikschule
Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg

LBBL Landesverband
Berliner Musikvereine
Landesverband e.V.

 Qualitäts-
system
Musikschule

BERLIN 

www.sinfonie-orchester-tempelhof.de



Orchester der Leo Kestenberg Musikschule
Berlin Tempelhof-Schöneberg

SinfonieOrchester
Tempelhof



70
JAHRE
SOT

JUBILÄUMSKONZERT 2023



SinfonieOrchester Tempelhof

Jubiläumskonzert 2023 zum 70-jährigen Bestehen

DAS PROGRAMM

Johann Sebastian Bach (1685–1750)

Suite Nr. 3 D-Dur BWV 1068

II Air

Friedrich von Flotow (1812–1883)

Rübezahl

Ouvertüre

Niels Wilhelm Gade (1817–1890)

Sinfonie Nr. 3 a-Moll op.15

I Presto

II Andante sostenuto

III Allegretto, assai moderato

IV Finale: Allegro molto e con fuoco

James Roy Horner (1953–2015)

Titanic

Filmmusik

Leitung: **Mathis Richter-Reichhelm**

Kleine Feierstunde im Anschluss an das Konzert

DIE WERKE

Wir beginnen mit dem bekannten *Air* aus der *Suite Nr. 3 BWV 1068* von **Johann Sebastian Bach** und spannen dann den Bogen über zwei romantische Werke. Mit einem zeitgenössischen Stück der U-Musik schließt das Konzert.

Das erste romantische Stück ist die Ouvertüre zur Oper *Rübezahl* von **Friedrich von Flotow**. Die Werke des aus Mecklenburg stammenden Komponisten wurden bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts gern und oft gespielt. Dennoch kann von Flotow nicht als bahnbrechender Komponist gelten. Er lehnte sich unter anderem an die *Opéra comique* an, deren geistreiche Grazie er sich bis zu einem bestimmten Grad aneignete, ohne jedoch einen ausgeprägten eigenen Stil zu entwickeln. Heute ist von Flotow relativ unbekannt, da ein Großteil seines kompositorischen Nachlasses im Zweiten Weltkrieg bei einem Brand im Archiv des Verlags Bote & Bock in Berlin zerstört wurde. Sein persönlicher Nachlass ist bis auf wenige Ausnahmen verschollen. Die romantische Oper *Rübezahl* in drei Akten entstand 1853 in Frankfurt am Main. Zu diesem Werk gibt es bisher lediglich eine Tonaufnahme der Ouvertüre vom Sinfonieorchester des Bayerischen Rundfunks, die jedoch nicht im Handel erhältlich ist.

Es folgt das Hauptwerk des Abends, die *Sinfonie Nr. 3 a-Moll op. 15* von **Niels Wilhelm Gade** (1817 bis 1890). Die Werke des relativ unbekanntes dänischen Komponisten und Dirigenten sind insbesondere in seiner frühen Zeit (vor 1848) von nationalem Stil im Sinne nordisch-volksliedhafter Melodik geprägt. Seine erste Sinfonie war ein großer Erfolg. Sie wurde – dirigiert von Felix Mendelssohn Bartholdy – in Leipzig uraufgeführt. Seine *Sinfonie Nr. 3 a-Moll* entstand 1847 in Leipzig; man erkennt den nordischen Stil noch deutlich. Nach den Leipziger Jahren (von 1843 bis 1848) veränderte sich sein Stil und wurde mehr kontinental.

Die Filmmusik zu *Titanic* bildet den modernen Abschluss des Konzertes. Der amerikanische Filmkomponist **James Roy Horner** (1953 bis 2015) wirkte an zahlreichen Film- und Fernsehproduktionen mit. Horner gewann zwei Oscars für James Camerons *Titanic* (1997), für den er den meistverkauften orchestralen Filmsoundtrack aller Zeiten komponierte. Er verknüpfte chorale und elektronische Elemente mit traditioneller Orchestrierung und setzte Motive keltischer Musik ein. Horner starb 2015 beim Absturz mit seinem Sportflugzeug in Kalifornien.

DIE LKMS

Zu den Besonderheiten der **Leo-Kestenberg-Musikschule** (LKMS) zählen, neben einem Fundus unterschiedlichster Instrumente aus vielen Musikkulturen der Welt, ein Generationen umfassendes, breit ausgebautes Spektrum im „Elementaren Musizieren“ und eine Orchesterschule für Kinder und Jugendliche. Sie bietet Unterricht in Komposition, Neuer, experimenteller und improvisierter Musik sowie in unterschiedlichen historischen Spielpraktiken alter Musik. Auch für Interessierte jeden Alters ohne instrumentale Vorkenntnisse gibt es Angebote wie etwa Band- und Bläserklassen. Auch Studienvorbereitung ist möglich, u.a. mit Schwerpunkten Musical, Jazz, Rock und Pop. Das Angebot „Musik erforschen, hören, verstehen“ führt zu vertieftem Erleben der Musik.

Die LKMS steht in internationalem Austausch mit Musikschulen in Europa, Asien und Lateinamerika. Sie war und ist in den 70 Jahren ihres Bestehens immer offen für zukunftsweisende Anregungen und Entwicklungen und möchte zugleich die reichhaltige Tradition des Musikmachens weitergeben. Lebenslanges Lernen ist nicht nur ein Angebot, sondern auch eigene Praxis. Das SinfonieOrchester Tempelhof gehört zu den ältesten und größten Ensembles der LKMS – herzliche Gratulation zum 70-jährigen Bestehen!